

	<b>Object:</b> Brocken, vom Fallstein aus gezeichnet
	<b>Museum:</b> Herzog Anton Ulrich-Museum Museumstr. 1 38100 Braunschweig 0531 / 12 25 24 09
	<b>Collection:</b> Kupferstichkabinett
	<b>Inventory number:</b> Z WB XIV 2

## Description

Die Datierung schlägt Müller-Hofstede vor (s. Annedore Müller-Hofstede, Der Landschaftsmaler Pascha Johann Friedrich Weitsch 1723-1803, Braunschweig 1973, S. 142). Die Zeichnung könnte während einer Harzwanderung entstanden sein. Die erste hat Weitsch nachweislich 1766 unternommen, die letzte ist im Brockengästebuch verzeichnet im Jahr 1786 (s. Annedore Müller-Hofstede, Frühe Harzlandschaften von Pascha Johann Friedrich Weitsch, in: Harz-Zeitschrift (1967/68), S. 263-274, hier S. 266 und 272). Weitsch hat jedoch bereits früher Motive aus dem Harz gezeichnet für das Service von Carl I., daher ist der Beginn seiner Anstellung als Porzellanmaler in Fürstenberg als frühestes Datum genannt. (s. Annedore Müller-Hofstede, Der Landschaftsmaler Pascha Johann Friedrich Weitsch 1723-1803, Braunschweig 1973, S. 87, 90; Alfred Walz, Der Porzellanmaler Pascha Johann Friedrich Weitsch, in: Nichts als Natur und Genie. Pascha Weitsch und die Landschaftsmalerei in der Zeit der Aufklärung, Ausst. Kat. Herzog Anton Ulrich-Museum, Braunschweig 1998, S. 36-43, hier S. 36). | Verso sind Vertikale Falten.

Alternative Titel: Zeichnung Z WB XIV 2.

## Basic data

Material/Technique:

Measurements:

Zeichnung: Höhe: 368 mm; Breite: 542 mm

## Events

Drawn	When	1760-1770
	Who	Pascha Johann Friedrich Weitsch (1723-1803)
	Where	

Was depicted    When  
                    Who  
                    Where      Brocken (hill)

## Keywords

- Drawing

## Literature

- Heusinger, Christian von \_\_\_ Die Handzeichnungssammlung. Geschichte u. Bestand, Bd. II, Braunschweig 1997. , S. S. 222
- Lagatz, Uwe \_\_\_ Der Brocken. Die Entdeckung und Eroberung eines Berges, Wernigerode 2014. , S. S. 112
- Spilleke, Annedore \_\_\_ Pascha Johann Friedrich Weitsch - ein braunschweigischer Landschaftsmaler, (Diss.) Göttingen 1950. , S. S. 85